

z. N. 33812

Leben Nationalbank
Adolf Müller Güttenborn
Münster
Mühlberg bei Wismar

FELIX FISCHER
WIEN
XIX. GEBHARTGASSE 15.



FELIX FISCHER
XIX. GEBHARTGASSE 15.

WIEN, 15. Oktober 1918.

Lieber, sehr verehrter
Generaldirektor!

Besten Dank für die liebend-
würdige Beförderung Ihres
militärischen: „aus fünf bis
Glück.“ Ich habe mich beim Leben
dieser ja außer dem Leben ab-
zugeben, sein beabsichtigt
mit Köpfchen, besaglichen
für mich geschilderten Genen
mir hier respektiv. in
erzählt.

Ob all die großen Künste
des Händels: keine keine
Lafayettezeit, kein jenseitiges
Kloppeln mit einer nicht klaren
Weltgen nicht durch die große
Selbsttötung des Kämpfers
von einem zarten Luft wachen,
von mir, Krum ist all
Lora in jeder Ringen natur.
Lief nicht bestreuen.
Jedenfalls würde ich mich ganz
unüberdachtlich freuen, wenn
dieses Werk eines freien
empfindenden Minner
Lichtes an einem klaren



Maßstabpunkt zur Aufführung
Käme. Ich habe diebezügliche
Pfeile mir vor fast bei der letzten
Besuche angebracht, so ist aber
in letzter Zeit, durch den Druck
anderer Pflichten, also durch die
andere Pflichten, die ich zu
erfüllen habe, leider nicht mehr
möglich, mich persönlich zu begeben
und so für die nötigen Maßnahmen
zu sorgen. Ich werde mich bemühen,
sich nicht die Mühe zu
machen, das Buch selbst
zu lesen. Jedemfalls müßte
ich Ihnen anfragen, was Sie
sich dabei denken. Aber die
Anfrage mit Besuchen
persönlich zu besuchen.

Bitte nochmals herzlich
dank für die freundliche
Mitsendung u. auf herzlichste
behlige Mitbegrüßung in
der „Anzeiger“.

Yr. sehr ergebener
Felix Finke